Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 36 (1946)

Heft: 20

Rubrik: Politische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Unsere Pfadfinder in Mailand

Vor den Toren der Stadt Mailand ist eine kleine Zeltstadt aufgebaut worden. Sie beherbergt das erste internationale Pfadfinderlager der Nachkriegszeit. Ausser den italienischen «Pfadi» beteiligten sich Züge aus Frankreich, England, Polen und der Schweiz. In einer Spielpause begegnen wir einer Schweizergruppe vor ihrem Zelt. (ATP)

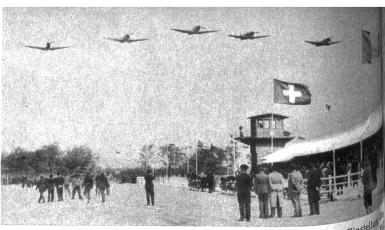


Der amerikanische Kohlenbergarbeiterstreik, an welchem mehrere hunderttausend Bergleute teilnahmen, drohte sich zu einer wirtschaftlichen Katastrophe für die Vereinigten Staaten auszuwachsen. Mehrere Riesenbetriebe hatten ihre Pforten aus Kohlenmangel schliessen müssen, wodurch Millionen von Arbeiter vorübergehend ihre Arbeit einstellen mussten. Unser Bild: Im Kohlenrevier von Williamson stehen gegenwärtig 1000 leere Kohlenwagen. (Photopress)



Krieg in Persien ?

Da die Regierung von Iran die «Vorschläge» von Aserbeidschan nicht akzeptierte, soll die jüngste Republik der Welt an Iran den Krieg erklärt haben. Zudem verkündete der Ministerpräsident von Aserbeidschan, dass sich seine Armee im Marsch auf Teheran befinde. Unser Bild zeigt vor dem Palast des Schah von Persien dessen persönliche Garde. (ATP)







«Kronprinzessin Elisabeth ist eine ausgezeichnete Tänzerin...» erklärte Captain Lord Rupert Nevill, nachdem der Marineoffizier die englische Thronfolgerin, welche zum ersten Male an einem öffentlichen Ball der Kriegs- und Handelsmarine zugunsten notleidender Matrosen teilnahm, zum Tanz geführt hatte. Unser Bild zeigt Kronprinzessin Elisabeth bei einem Foxtrott mit Captain Nevill. (Photopress)

Am Jahrestag der Einstelles Feuers in Europa konfiselsässischem Boden der flus elsässischem Boden der flus dem Betriebe übergeben dem Betriebe übergeben dem Zeit von sechs Wurzen Zeit von sechs Wurzen Zeit von sechs der provisorische dem eigentlichen Flus flus panndienst leistet, panndienst leistet, and Startpiste entstanden Tils öffnungstag, an dem die Tilsten dem dem dem prangte, herrschte ein Aff

lebhafter Verker. Af Links: Nach der des italienischen Königs des italienischen Königs berto den Thron Jahr Umberto II. wurde in Jahr Wille des Kind des italienischen Königspaares geboren. Er Königspaares marie der belgischen in Konig das italienische König das italienische König neue Königin in populär.

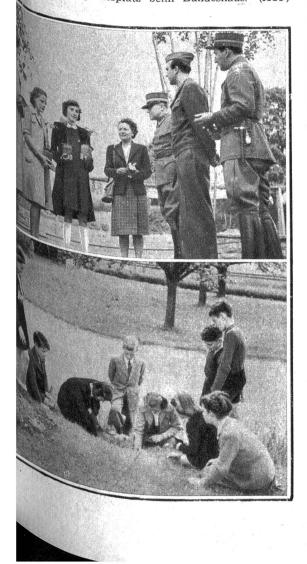
Sinnvolle Gedenkfelet Tul Jahrestag des Walfelstell standes auf dem Amerikalt Friedhof in Münsingel

Zur Erinnerung an alle daten, die ihr Leben ofte Freiheit der Völksynbis und als sichtbares kinder sich aus eine der Völksynbis schweizerisch - wurden kaner Friedhof in Minter sechs Eichbäumchen sind sechs Eichbäumchen sind aus Kriegsende der Stadt Bern gest der Stadt Bern gest der Volkern dass die Son warden dass die Stadt Bern gest der Stadt Bern gest der Wollten sind der Stadt Bern gest der Stadt Bern gest der Wollten schreibigen dass die Son warden dass die Son was die Son was

Völkern dem been Völkern dem been Völkern dem been Volkern dem been Volkern der sechs Eichbäumerbeit der sechs Eichbäumerikanischen von spatien kurze Geden kurze Geden kurze eine kurze Berner Boden Unten: in de Sold der Schulch pflanzen in der Schulch pflanzen i

Quer durch Bern

historische Propaganda-Staffellauf «Quer durch Bern»
Seiner seiner Aufgabe, für die Leichtathletik in der Städt zu Werben, einmal mehr vollauf gerecht, doch in den verschiedenen Kategorien rund auf dem Bundesplatz beim Bundesplatz beim Bundesplatz (ATP) dem Bundesplatz beim Bundeshaus. (ATP)



DAS FUSSBALL-LÄNDERSPIEL IN LONDON:

Am vergangenen Sams-tagnachmittag fand in London der Revanche-England Match Schweiz statt, der mit dem überlegenen Sieg Engländer der 4: 1 Toren endete.

Kampfmoment vor dem Schweizertor: England schiesst einen Corner-ball. Ballabio erreicht denselben hochspringend vor Carter und Lawton. Springer (links) und Steffen (rechts) decken ihre Gegner gut, so dass der Eckball resultatios verläuft. (Photopress)

Das zweite Tor für England wird erzielt. Mittel-Lawton, der Mittel-stürmer, hat den Ball dem Mittelläufer Brown zugespielt. Dieser setzt das Leder durch sat-ten Kopfstoss über die Torlinie. Rechts in schwarzem Dress Ballabio und links der Verteidiger Giger, die beide dem Ball nach-(Photopress) sehen.









POLITISCHE RUNDSCHAI

Die gefährliche Konjunktur

-an- «Fünfzig Franken Belohnung erhält derjenige Arbeiter, der unserm Betrieb einen neuen Arbeiter bringt». Ob diese herumgebotene Situationsmeldung auf unserm industriellen Arbeitsmarkt wörtlich den Tatsachen entspricht, können wir nicht sagen. Aber dem Sinne nach scheint sie's durchaus zu tun. Wir haben die Vollbeschäftigung in einem Umfange, wie sie während des Krieges nicht bestand und vor dem Kriege durch lange Jahre nicht im Traum gedacht werden konnte. Die Landwirtschaft steht vor einem schweren Problem. Unsere Landesversorgung ist immer noch nicht restlos gesichert. Wir sollten keine geringere Getreideernte einbringen als im letzten Jahre, wir sollten auch nicht weniger Kartoffeln haben. Zwar stehen die bäuerlichen Soldaten nicht mehr im Felde, aber haufenweise ziehen die Leute, die sonst für die schweren «Werchen» herangezogen werden konnten, dorthin, wo Konjunkturlöhne winken.

Nicht erst seit gestern befassen sich die Behörden mit der Frage, wie man einer ungesunden Aufblähung unseres Produktionsapparates und den Folgen eines Rückschlages zeitig entgegenwirken könnte. Es fragt sich in der Tat, ob «etwas zu machen sei». Das heisst, es wäre sicher etwas zu machen, aber es wird nichts geschehen, falls die «Wenn und Aber» stärker sind als der Wille zum Durchgreifen und die Ueberzeugung, dass man könne, wenn man wolle. Zu fürchten ist nur, dass die «zwiegespaltene Seele» unserer Politik hin und her schwankt zwischen dem Zweifel an der Nützlichkeit behördlicher Massnahmen und dem Glauben an die «planende Staatsmacht», und dass man sich weder der Eingriffe enthält noch wirklich plant. Man möchte sagen: Schade, dass das Kolumbusei noch nicht auf die Spitze gestellt wurde! Schade, dass kein richtiges Programm in Kraft steht, welches den Staat in höchster Wirksamkeit eingreifen und zugleich die privaten Unternehmer in höchster Initiative schaffen lässt. Diese «Synthese» ist ja gerade, die gefunden werden muss!

Was könnte denn geschehen? Genau genommen, ist nicht etwa die jetzige Hochkonjunktur ungesund. «Ungesund», in höchstem Grade schmerzhaft und für den Zustand des Volkskörpers mörderisch würde nur ein plötzliches Absacken dieser Vollbeschäftigung werden. scheint uns denn festzustehen, dass man nicht jetzt sinnlos bremsen müsse, etwa mit einschränkenden Vorschriften. Dagegen sollten die spätern, automatisch eintretenden Bremswirkungen aufgehoben werden. Es handelt sich darum, dass die Konjunkturgewinne, auch die Löhne, die über ein gewisses Maximum steigen sollten, nicht in Ueber-Investitionen und wahnsinnigen Betriebsvergrösserungen angelegt werden, sondern als Reserven in allen nur möglichen Formen für den «Auffang der Krise» bereitgestellt werden müssen. Wenn unser Bundesrat Handhaben hat, dann schaffe er schnellstens Bestimmungen, welche diese Reserveanlagen befehlen. Die heute vollbeschäftigten, später vielleicht vollarbeitslosen Konsumenten müssen in der Krisenzeit vollkräftige Käufer bleiben. Das ist unser ABC!

Der 2. Juni

Es scheint, dass der kommende 2. Juni nach den Schlussdaten des zweiten Weltkrieges vielleicht als erstes wichtiges in die Geschichte eingehen werde. Mehr und mehr kommt zutage, dass die nächsten französischen Wahlen und die am gleichen Tage fälligen italienischen, die zu-

gleich über das Schicksal der Monarchie entscheiden wer den, Aufschluss über den Kurs der beiden «lateinischet Mächte» und damit Westeuropas erteilen. Die Rückwärfs bewegung der revolutionären Strömungen, die erfahrungs gemäss auf den grössten Linksausschlag des Pendels folgh hat vermutlich in beiden Ländern seit dem letzten halbe Jahr eingesetzt und zur «Sammlung rechts» geführt. Frankreich sicherlich — in Italien weniger sicher, abs doch sehr wahrscheinlich. Man kann sogar vermuten, die sogielistische die sozialistische Linke in beiden Ländern am 2. Juni 1 einer letzten Kraftanstrengung ausholen müssen, wenn sienen ausschaft wenn sienen aussch einen empfindlichen Prestigeverlust vermeiden wollen Gelingt es ihnen, die heutigen Positionen zu halten, können sie heutigen leiten vermeiden zu halten, können sie hernach durch erfolgreiches parlamentarische Wirken wieder aufhalten Wirken wieder aufholen, was sie seit ihrer Mitverantwor tung in den Uebergangsregierungen an Kredit. Verlogen dann haben sie Hoffnung auf spätere Fortschritte. Verligten sie aber ihr jetziges Gewicht, werden sie in die Opposition gedrüngt dans der ihr jetziges des des der ihr jetziges des des der ihr jetziges des des der ihret dans der ihr sition gedrängt, dann ist zunächst ein Anschwellen Gegenströmungen unvermeidlich, und man weiss aus der deutschen Reispiel deutschen Beispiel, was dies bedeutet. Das Elend de ersten Nachkriegsjahres wird ihnen aufgekreidet, und gelegen Grund dieser ungerechten. B Grund dieser ungerechten Rechnung wird sich ein neuten Nationalismus breitmachen Nationalismus breitmachen und die Geschäfte von Leuten besorgen, die es mit Brand besorgen, die es mit Frankreich und Italien kaum beseht meinen als die Macht die die Macht die M meinen, als die Macht, die hinter den Kommunisten kamp In Italien komplisiert

In Italien kompliziert sich die Lage durch den Kampliziert und gegen die Monarchie. Nur die «Liberale Parteisteht unter allen grössern Parteien noch für das Haus Station voyen ein. Die linksbürgerliche «Aktionspartei» ist ebenst wie die «Christlich-soziale Partei» republikanisch. König Viktor Emanuel abgedankt hat und mit der König Viktor Emanuel abgedankt hat und mit der König viktor übergesiedelt ist, rühren sich anscheiß nach Aegypten übergesiedelt ist, rühren sich anscheiß als «König Umberto» geschworen hat, den Entscheiß Nation anzuerkennen. Die Kommunisten warnen vor station anzuerkennen. Die Kommunisten warnen vor station und behaupten, Pläne vor, die nur durch das Einschreiten der Allierten verhindert worden wären.

Es liegt in dieser kommunistischen Warnung das geständnis eines dauernden Argwohns gegenüber der geheuren Mehrheit», die sich als antimonarchistisch ausgewiesen, die aber, falls von der Rechten her irgendwas der renommen würde, passiv bliebe. Man fürchtet eine Man Haltung für den Fall eines neuen Fascistenputsches. Wend glaubt ebenso, dass der grosse Haufe knieweich wäre, will die gestürzten Generäle ihr «Avanti Savoia» ausrufen den. Alleiniges Vertrauen geniessen nur die links orielterten Gewerkschaften, die aber allein stehen würden, will tierten Gewerkschaften, die aber allein stehen würden, wend wirden der Schlimmer als allein! Denn die Frage steht of wend in solchem Falle die Sympathien der Amerikan in parteien eben doch Verbündete Moskaus sehen.

 Ausserste Linke propagiert, demonstrieren, und das Ende vom Liede wird sein, dass die alten ideologischen Streitigaufblühen, ohne dass die so notwendige Verbindung zwischen staatlicher Lenkung und individueller Verantwording in der Wirtschaft gefunden wird.

Die Russen warten ab, die andern auch, das ist der Eindruck, den man vor dem nahen Ende der Massenministerkonferenz in Paris immer sicherer gewinnt. The shinter den Kulissen gemarktet werden, soviel und über man will, es sind bis heute keine Resultate bekannt steworden, die man als sicher bezeichnen dürfte. Italien von seiten dem Wahlausgang anders behandelt werden, sowiel und dem Von seiten dem Wahlausgang anders behandelt werden, seiten der Angelsachsen sowohl wie von seiten der Mult mitberät, nach dem 2. Juni sein Gewicht ebenfalls meder mehr im Sinne der Russen als bisher — oder aber mehr im Sinne der Russen als bisher — oder aber Bidant.

Bidault hat nach den verschiedensten Anzeichen das Anglein an der Waage gespielt, das heisst, er hat den heugen Machtverhältnissen in Frankreich entsprechend geheitet; das bedeutet, dass er nichts unternehmen durfte, die Kommunisten brüskiert haben dürfte, aber auch Months, was ihm das Vertrauen der MRP und der Sozialisten atte kosten können. Zur Zeit de Gaulles trug seine Politik entschiedener nationalistische Färbung. In ihm man den Befürworter der bekannten «Westblock-Plane», die seit dem Ausscheiden de Gaulles auf die Seite gelegt, die seit dem Ausscheiden de Gaulles auf die Seite legt wurden, da die Kommunisten sie strikte ablehnen. Nach dem 2. Juni könnte vielleicht ein anderer Aussenwhister sehr energisch nach rechts schwenken, mit Engdurch dick und dünn gehen und alles befürworten, einem ebenfalls antikommunistisch orientierten Italien die Beine helfen würde.

Stimmen die Meldungen, dann sind die Russen in der polisfrage, vielleicht in der Hoffnung auf Frankreichs terstützung in andern Belangen, den Engländern entsche States Libyen, der Tripolis und die Cyrestrung litaliens soll, zu. Sie befürworten sogar die Mitscher Präsidentschaft diesen neuen Staat während einiger Präsidentschaft diesen neuen Staat während einiger leiten soll. Sie sollen, falls dies nicht ein Verteissen, Italien die vor-mussolinischen Kolonien Erichten Somaliland zurückzugeben.

Aber man beachte: Jeder italienische Wähler wird verehmen, wer dem Lande die Mithilfe bei der libyschen leuhanderen dem Lande die Mithilfe bei der libyschen leuhanderen verspricht. Heisst es, teuhanderschaft und die Kolonien verspricht. Heisst es, lass es die französische Linksregierung und die Russen geresen, die französische Linksregierung und um Appell, die das empfahlen, dann bedeutet dies einen Appell, die Linksregierung und um Appell, die die Linke zu stimmen. Und in Frankreich wird es Versöhnung gegenüber bissen, dass man eine Politik der Versöhnung gegenüber lalien befolge. Dass Frankreich auf Gebietserwerb in den Gealpen, am Mont-Cenis und im Aostatal bestand und sich chliesslich mit einigen geringen Korrekturen begnügte, ommt einigen geringen Korrekturen sognation ebenfalls aufs Konto der von links inspirierten auf vier Aussenminister überdussenpolitik. Es heisst, dass die vier Aussenminister überhand seien als reinzigen abschliessenden Regelung gekomhen seien als gerade in der französisch-italienischen Grenz-Und es ist möglich, dass Militärs und Nationalisten Wahlkampfe daraus Vorwürfe gegen die Linke ableiten Verklären. Die der Landes-Wahlkampfe daraus Vorwürfe gegen die Linke auseinderessen in Bürokratie im Innern, Verkauf der Landeshteressen in der Aussenpolitik!

Jume in Butterbrot,
die Laboupolitik !

Ume in Butterbrot,
Beschuldigung such die britischen Tories, verkaufe
Renwärtig zung geben den alten britischen Imperialisten gedie Renehmigte Milliardenanleihe an England, zweitens
Beides hätten die harten Herren auf der Rechten ohne

Zweifel ganz anders gedreht. Sie würden den USA erklärt haben, dass England Geld borgen wolle, ja, gegen gute Zinsen, aber ganz und gar nicht gegen die Einräumung von Handelsvorrechten für die amerikanische Exportindustrie in allen britischen Kolonien. In Aegypten hätten sie ohne Zweifel die britische Besatzung verstärkt, nicht geschwächt, hätten keinen einzigen Soldaten zurückgezogen, bis Aegypten sich für ewige Zeiten ans Empire gebunden haben würde.

Im britischen Unterhause wurde über das ägyptische Geschäft energisch debattiert, und abermals erlebte die Welt, dass Labour neue Wege beschreitet, um das Verhältnis zu den abhängigen Staaten zu regeln, dass es dabei aber nicht gesonnen ist, auch nur einen Fussbreit britischer Interessen zu opfern. Aber anders sind die Methoden Labours, sogar völlig anders. In den Erklärungen, die der Premier Attlee und andere Minister abgaben, verdienen vor allem zwei Thesen festgehalten zu werden. Erstens gebe es britisch-ägyptische Verträge, die eine gemeinsame Verteidigung des Landes in Kriegszeiten vorsähen. Dass das Nilland selbst das grösste Interesse hat, der britischen Hilfe für den Kriegsfall sicher zu sein, ergibt sich aus der ganzen politischen Lage im Nahen Osten. Keiner der arabischen Staaten kann ohne die Hilfe des britischen Empires auskommen, falls der «Angreifer von morgen» je aktiv würde. Labour baut also auf die selbstverständliche Interessengemeinschaft des Empire und Aegyptens für den Fall, dass es jemals zu einer Auseinandersetzung mit Russland käme. Das ist das eine. Das andere aber wurde durch Attlees Aeusserung klar: Ohne die Räumung Aegyptens würden die Verhandlungen über das künftige Verhältnis zwischen London und Kairo niemals auf fruchtbarent Boden geführt werden können. Mit andern Worten: Die «selbstverständliche Interessengemeinschaft» mit Aegypten soll nicht dadurch gestört werden, dass man die nationalistische Empfindlichkeit des Partners provoziert, dass man gleichsam mit ihm verhandelt, während man die Faust an seiner Kehle und den Dolch an seinen Rippen hat. Man will Vertrauen zeigen und dadurch das volle Vertrauen

Vielleicht platzt einmal, obgleich die Konferenz von Simla abgebrochen wurde, auch die Bombe, welche die Weltöffentlichkeit über die Ergebnisse der britisch-indischen Verhandlungen unterrichtet und abermals von einem scheinbaren Rückzug des britischen Imperialismus erzählt, welcher letzten Endes die Interessengemeinschaft auch Indiens mit dem Empire auf ganz neuer Basis herstellt. Es fällt in diesen Verhandlungen momentan sehr ins Gewicht, dass es britische Schiffe sind, die im hungernden Bombay mit dem rettenden Proviant eintreffen. Und es ist vielleicht überhaupt diese soziale und humanitäre Aktivität der Engländer, welche dem ganzen Gefüge seines Weltreichs neues «Eisen» zuführt, wichtiger als das Eisen der Bajonette und Kanonen.

Es mag selbst auf die Russen Eindruck machen, die dieser Politik zusehen und sie nicht so kläglich wie früher die Nazis missverstehen. Am Ende haben sie ja auf ganz ähnliche Weise den Persern ihr Aserbeidschan wieder zurückgegeben, d. h. sich in der «tartarischen roten Armee» und Regierung in Täbris ein befreundetes Verbindungsglied nach Teheran geschaffen. Was sie nun aber dazu sagen werden, wenn England statt Aegypten Palästina zur Schutzbasis für den Suezkanal ausbauen und dort ein gemischt arabisch-jüdisch-christliches Regime einrichten will, und ob sie nicht just dagegen die Araber aufputschen werden, wird sich zeigen. Wird sich vor allem nach dem 2. Juni, dem Entscheidungstag in Westeuropa, zeigen. Denn je nach dem Ausgang verhärtet sich die Lage dann auch im Nahen Osten.

Veltlinerstube

Herrengasse 25 (Casino)